

Christian Rook



DAS SEHR KALTE HERZ

Märchenadaptation nach "Das kalte Herz" von
Wilhelm Hauff

 tredition

Christian Rook

Das sehr kalte Herz

Märchenadaptation nach
„Das kalte Herz“
von Wilhelm Hauff

 tredition

© 2022 Christian Rook

ISBN Softcover: 978-3-347-65880-6

ISBN E-Book: 978-3-347-65884-4

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Christian Rook

Kanadaring 18/1

77933 Lahr im Schwarzwald

christian.rook@gmail.com

Für Cora Munk

*Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die
Augen unsichtbar.*

Antoine de Saint-Exupery

Vorwort

In Baden

Die Waldgeister

Cora Munk

Der Neid

Die Entscheidung

Im Tannenbühl

Bei Fremden

Die Holländer-Trude I

Nach Holland

Schwere Träume

Drei Mädels - eine Antwort

Die Holländer-Trude II

Das Glasfräulein

Zu Hause

Die Glashütte

Die Tanzkaiserin

Die Warnung

Im Wirtshaus I

Die Zauberin

Der Montag Morgen

Wieder im Tannenbühl

Das Herz

Neuer Tag - Neues Herz

Zwei Jahre

Die Heimkehr

Ins Geld

Der Vater

Yasin

Die Enttäuschung

Der Tod

Die Glasfrau

Das Erwachen

Im Wirtshaus II

Der dritte Wunsch

Die List

Die Flucht

Die Reue

Die Vergebung

Nach Hause

Fuada

Vorwort

1827 erschien Wilhelm Hauffs „Das kalte Herz“ im „Märchenalmanach auf das Jahr 1828“ in zwei Teilen als Binnenerzählung im „Das Wirtshaus im Spessart“.

Wilhelm Hauff wurde am 29. November 1802 in Stuttgart geboren. Als Dichter wird er zur sogenannten „Schwäbischen Dichterschule“ gezählt, die sich in Tübingen um Julius Kerner und Ludwig Uhland in den Jahren 1805-1808 herum gebildet hatte. Er arbeitete als Hauslehrer und Dichter und verstarb an Typhus schon kurz vor seinem 25. Geburtstag am 18. November 1827.

Er hatte erst 1825 - mit 23 Jahren - damit begonnen, seine Werke zu veröffentlichen. In seinen Märchenalmanachen entstanden in kurzen 2 Jahren so berühmte Werke wie: *Der Kalif Storch*, *Der kleine Muck*, *Das Wirtshaus im Spessart*, *Das kalte Herz*, *Das Gespensterschiff*, *Die Geschichte von der abgehauenen Hand* und *Der Zwerg Nase*.

Ich habe in der folgenden Märchenadaptation versucht, den wunderbaren Sagenstoff vom kalten Herz zu nehmen und seine Genderausrichtung umzudrehen. Alle Männer aus dem Märchen werden zu Frauen, alle Frauen zu Männern.

Ziel dieser „Übung“ ist es, eine neue Sicht auf das Märchen zu bekommen, einen Perspektivenwechsel zu erreichen. Als Resultat sollte es möglich sein, einen Märchenstoff in seinem originalen Entstehungsrahmen (Zeit, Ort, Sprache etc.) zu belassen und durch

einen einfachen „Eingriff“ eine neue Sichtweise - und damit eine erhöhte Dimensionalität - auf den Stoff zu erreichen.

Die Namen der „neuen“ Hauptdarsteller sind bewußt gewählt.

Der Hauffsche Text ist zum größten Teil im Fließtext und ohne Kapitel-Struktur geschrieben. Ich habe über eine erweiterte Strukturierung in Kapitel (mit Kapitelüberschriften) und Absätze versucht, eine bessere Lesbarkeit zu erreichen.

Hier eine Auflistung der namentlichen Veränderungen:

Peter Munk - Cora Munk

Lisbeth - Yasin

Der kleine Peter (Baby) - Fuada

Mynheers - Mynvrouws

Holländermichel - Holländer-Trude

Glasmännlein - Glasfräulein

Schatzhauser - Schatzhäuserin

Glasmann - Glasfrau

Der dicke Ezechiel - Die dicke Brunhilde

Der lange Schlurker - Die lange Dürre

Der Tanzbodenkönig - Die Tanzbodenkönigin

Der Amtmann - Die Amtfrau

Ehni (Großvater) - Ähne (Großmutter)

In Baden

Wer durch Baden reist, der sollte nie vergessen, auch ein wenig in den Schwarzwald hineinzuschauen; nicht der Bäume wegen, obgleich man nicht überall solch unermeßliche Menge herrlich aufgeschossener Tannen findet, sondern wegen der Leute, die sich von den andern Menschen ringsumher merkwürdig unterscheiden.

Sie sind größer als gewöhnliche Menschen, breitschultrig, von starken Gliedern, und es ist, als ob der stärkende Duft, der morgens durch die Tannen strömt, ihnen von Jugend auf einen freieren Atem, ein klareres Auge und einen festeren - wenn auch raueren - Mut als den Bewohnern der Stromtäler und Ebenen gegeben hätte.

Und nicht nur durch Haltung und Wuchs, auch durch ihre Sitten und Trachten sondern sie sich von den Leuten, die außerhalb des Waldes wohnen, streng ab. Am schönsten kleiden sich die Bewohner des badischen Schwarzwaldes; die Männer lassen den Bart wachsen, wie er von Natur dem Mann ums Kinn gegeben ist, ihre schwarzen Wämser, ihre ungeheuren, enggefalteten Pluderhosen, ihre roten Strümpfe und die spitzen Hüte, von einer weiten Scheibe umgeben, verleihen ihnen etwas Fremdartiges, aber etwas Ernstes, Ehrwürdiges.

Die Frauen sind gerade gewachsen und schön vom Antlitz. Sie tragen Bollenhüte und wunderschöne Trachten. Dort beschäftigen sich die Leute gewöhnlich mit Glasmachen; auch verfertigen sie Uhren und tragen sie in der halben Welt umher.